

Ute Willer **ZU EGBERT HERFURTHS GRAFIK**
ÜBER SIEBEN BRÜCKEN MUSST DU GEHN

Warum nur sind es immer wieder sieben Dinge, Wesen, Begebenheiten oder Geheimnisse, die uns begegnen, begonnen mit den Siebensachen, den Siebenschläfern, den Tugenden und Lastern bis hin zu den märchenhaften Siebenmeilenstiefeln? Die Zahl Sieben trägt schwer an ihrer Bedeutung, denn lang ist die Reihe der symbolhaften Siebenschaften. Und nun gar sieben Brücken, die der Leipziger Dichter und Erzähler Helmut Richter in seinem nachdenklichen und in seiner Vertonung und Interpretation zum Welt-hit gewordenen Gedicht *Über sieben Brücken musst du gehn* zu einem beschwerlichen Glückspfad gemacht hat.

Richters Verse blieben auch in der bildenden Kunst nicht unreflektiert. Egbert Herfurth, eng verbunden mit dem Leipziger Autor und einstigen Direktor des Leipziger Literaturinstitutes, dessen Limerick-Band *Wer die Fuge liebt, der beweibt sich* (Leipzig: Faber & Faber, 2013) er mit hundert Illustrationen in seiner ihm eigenen Bildsprache köstlich bereichert hat, fand auch zu Richters eher besinnlichem Brücken-Vers »sein Bild«. Allerdings waren ihm Richters sieben Mühseligkeiten zu viel. Er hat sie reduziert. In seinem fantasievollen Acrylstich gibt es nur eine, die letzte Brücke, die er einfallsreich zu einer »Siebenbrücke« stilisiert und in ihr all den überstandenen Beschwernissen und Leiden ein Denkmal gesetzt hat. Gleich zweimal überspannt sie den gewundenen Lauf des Flusses. Die Menschen, die sich wie leichte Liebesperlen über das Blatt verteilen, haben die letzte Hürde hinter sich und fühlen sich befreit und glücklich. Kein Lärm stört ihre Freizeitstimmung. Nur die umgebende Natur bestimmt ihr sorgloses Dasein. In dieser traumhaft schönen und heilen Welt sind jetzt sie der »helle Schein«, und weit hinter der Hügelkette des Horizontes liegen die vergangenen sieben dunklen Jahre ...

Egbert Herfurth, 1944 in Wiese (Schlesien) geboren, kam über eine Ausbildung zum Offsetretuscheur zur Grafik und so auch zum Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (1964–1969). Künstler wie Hans Mayer-Foreyt, Irmgard Horlbeck-Kappler und Wolfgang Mattheuer waren hier seine wichtigsten Lehrer. Dem Leipziger Studium schloss sich von 1974 bis 1977 eine Aspirantur und Assistenz an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee an, bis er schließlich als Meisterschüler von Albert Kapr in Leipzig seine buchkünstlerischen Fähigkeiten vervollkommen konnte. Seit 1977 arbeitet er freischaffend. Hunderte von Büchern mit Tausenden von Zeichnungen von ihm sind seither von unterschied-